

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 59 (1986)

Heft: 7: Der Grosse Aletschgletscher = Le Grand glacier d'Aletsch = Il ghiacciaio di Aletsch = The Great Aletsch Glacier

Nachruf: Abschied von Walter Studer

Autor: Ziegler, U.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

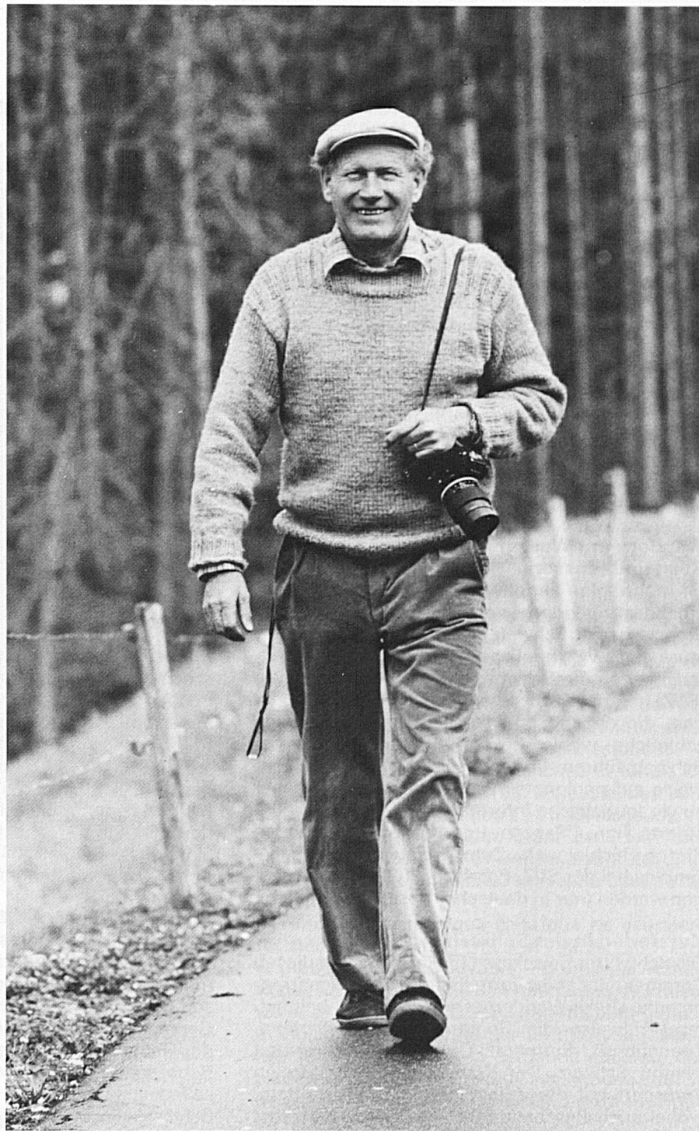
Abschied von Walter Studer

Walter Studer ist am 27. April 1986 im Alter von 68 Jahren gestorben.

Während 13 Jahren hat er an fast jeder Ausgabe der Revue «Schweiz» als Fotograf mitgewirkt und sie mit seiner Art zu sehen, mit seiner Erfahrung und seinem handwerklichen Können entscheidend mitgestaltet. Seine Schwarzweiss-Fotografie ist von einer ganz besonderen Qualität, die man nicht mehr häufig findet. Wie anders wäre es zu erklären, dass eine Zeitschrift, die aus finanziellen Gründen nur in Schwarzdruck erscheinen kann, sich dennoch in der bunten Bilderflut zu halten vermag, ja gerade deswegen von vielen besonders geschätzt wird.

Walter Studer hat in der Schwarzweiss-Fotografie eine eigene Meisterschaft entwickelt, eine Meisterschaft nicht der grossen Gesten und schon gar nicht der grossen Worte, sondern eine, die aus der Hingabe an das Werk wächst und die sich stets zum Handwerk bekennt. Die Arbeit in der Dunkelkammer war ihm ebenso wichtig wie die Jagd nach dem Bild. Obwohl auch ihn die Jagdleidenschaft des Fotoreporters immer wieder packte. Während vieler Jahre hat er ja diesen Beruf ausgeübt, der ihn in mancher Hinsicht prägte. So war es ihm Gesetz, dass man unter allen Umständen «etwas heimbringen» musste. Wie beruhigend für den unter Termindruck leidenden Redaktor das unbedingte Vertrauen: der Himmel mag tagelang grollen, am Ende werden die Bilder doch dasein. Dann jene Fähigkeit, den richtigen «fruchtbaren» Augenblick zu erhaschen, jenen Bruchteil einer Sekunde, die dem an sich statischen Fotobild die Illusion der Bewegung verleiht, es im Betrachter erst lebendig werden lässt. Walter Studers Sportaufnahmen aus den fünfziger Jahren waren berühmt.

Handwerk: Seine Erfahrung aus Jahrzehnten liess ihn in technischen Dingen unfehlbar werden. Oft hat der Schreibende bewundert, wie er auch unter extremsten Lichtverhältnissen aus dem Stegreif exakt die richtige Belichtung wählte. Dennoch: Immer überprüfte er sie mit dem Belichtungsmesser. Die Pose des rasenden Reporters, der die Kamera ans Auge reisst und aus freier Hand sein Bild schießt, belächelte er. Er hätte es zwar auch gekonnt, doch bedächtig und genau wie er war, verwendete er wo immer möglich das Stativ. So waren seine Bilder schon im Negativ durchdacht und ausgewogen und bedurften nicht im nachhinein eines genialisch-kühnen Schnitts.



Kunst? Davon war unter uns nie die Rede. Die Frage, ob Fotografie Kunst sei, bewegte ihn nicht. Er war Fotograf, und das mit Leidenschaft und restlos hingegeben an seine Aufgabe. Da die «Revue» in jeder Ausgabe ein bestimmtes Thema behandelt, genügte der Griff ins Archiv nicht. Es galt monatlich ein Thema auch fotografisch neu zu erarbeiten. Dieser Aufgabe hat sich Walter Studer unermüdlich gewidmet. Ihm ging es nie darum, sich selbst darzustellen, sondern nur um die Sache. Das machte die Zusammenarbeit mit ihm so schön und fruchtbar. Nur eines konnte ihn gelegentlich von der unbeirrten Verfolgung eines Themas ablenken: ein unerwarteter Lichtstrahl, ein tiefer Kontrast, der Baum im Gegenlicht vor dunklem Hintergrund... Verfallen der Faszination des Lichts, musste er den flüchtigen Augenblick in seine Kamera bannen. Walter Studer war ein Photo-Graph, im wörtlichen Sinn: ein Licht-Zeichner. Er wird uns fehlen, als Mensch und als Meister.

U. Ziegler, Redaktor der Revue
«Schweiz», 1973–1985